

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 43

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neu in der Tabelle

| | | | |
|---|----------------------------|---|--------------------|
| Gemeindeverband Altersheime Lyss-Schüpfen | Altersheim Schüpfen BE, PW | Architekten, die ihren Geschäftssitz mindestens seit dem 1. April 1983 in den Verbandsgemeinden Busswil, Grossaffoltern, Lyss, Rapperswil oder Schüpfen haben | 43/1983 S. 1031 |
|---|----------------------------|---|--------------------|

Wettbewerbsausstellungen

| | | | |
|--|---|--|--------------------|
| Baudirektion des Kantons Bern, Einwohnergemeinde Langenthal | Verwaltungsgebäude an der Aarwangenstrasse in Langenthal | Aarwangenstr. 34 (1. Stock), Langenthal, 4/83 20.10.-30.10. (wochentags 17-20 Uhr, samstags und sonntags 11-15 Uhr) | 43/1983 S. 1032 |
| Stadtrat von Zürich | Überbauung des Papierwerdareals, Bahnhofbrücke Zürich (beschränkter PW) | Neu: Amtshaus IV, (1. und 2. Stock), Uraniastrasse 7, 8001 Zürich; 31. Okt. bis 4. Nov. und 7. bis 11. Nov., täglich während der Bürozeit | folgt |
| Appenzellisches Zentrum für bäuerliches Leben und Volkskunst, Stein AR | Museum, Restaurant, Gewerberäume und Wohnungen in Stein AR, PW | Kronen-Saal in Stein AR; bis 23. Oktober; Freitag, 21. Okt. von 18 bis 21 Uhr; Samstag, 22. Okt. und Sonntag, 23. Okt. von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr | folgt |
| Gemeinde Fischenthal | Gemeindehaus Fischenthal, PW | Schulhaus Oberdorf, Turnhalle UG; Samstag, 22. Okt. von 14 bis 17 Uhr; Sonntag, 23. Okt. von 9 bis 11 Uhr | 43/1983 S. 1032 |

Aus Technik und Wirtschaft

Neue Stahlton-Produktionsanlage in Frick

In ihrem Werk Frick nahm die Stahlton AG vor kurzem eine neue, automatisierte Fabrikationsanlage für die Herstellung von Sturzbrettern in Betrieb. Das Stahlton-Sturzbrett ist ein leichtes, handliches, mit hochwertigem Stahldraht vorgespanntes Tönelement.

Das Prinzip der Herstellung von Stahlton-Sturzbrettern hat sich insofern geändert, als in der neuen Fabrikationsanlage Paletten im Umlaufverfahren eingesetzt werden. Die Paletten sind als 10 m lange Spannbetten konzipiert, auf denen hochwertige Tonkörper in Reihen ausgelegt werden. Diese Brettsteine weisen durchgehende U-förmige Rillen auf. In diese werden profilierte Vorspanndrähte eingezogen, auf eine Kraft von 2350 kg pro Draht gespannt und am Ende des Spannbettes verankert.

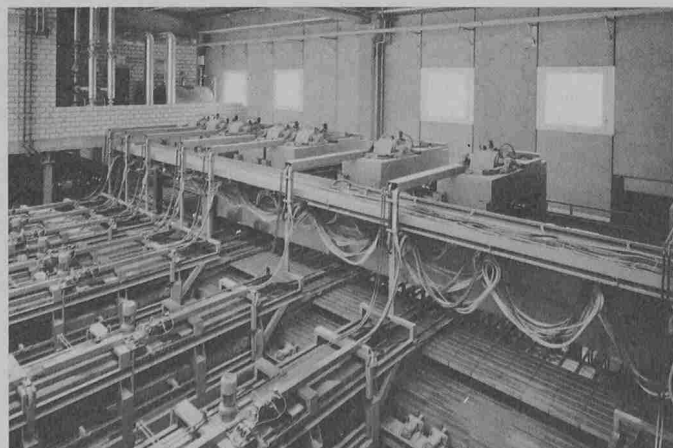
Durch Vergiessen der Rillen mit hochwertigem Feinbeton werden die Spanndrähte kraft-

schlüssig mit den Tonkörpern verbunden und erhalten gleichzeitig den notwendigen Korrosionsschutz. Nach Erreichen der erforderlichen Druckfestigkeit des Rillensbetons kann die Verankerung der Drähte gelöst und damit die Vorspannkraft in das Sturzbrett eingeleitet werden. Zum Schluss werden die Elemente auf die gewünschte Länge geschnitten.

Die neue Produktionsanlage weist stationäre Arbeitsplätze auf, und wesentliche Arbeitsgänge sind automatisiert worden. So arbeitet beispielsweise die Einrichtung zur Vorspannung und Verankerung der Stahldrähte sowie die Schneideanlage - wo die Sturzbretter mit Diamantsägen zugeschnitten werden - ohne Eingriffe von Menschen.

Stahlton-Sturzbretter werden nicht nur im Werk Frick hergestellt, sondern unter Lizenz auch in mehreren Ländern Europas.

Schallgedämmte Schneideanlage, in der die Sturzbretter automatisch auf variablen Längen zugeschnitten und anschliessend versandfertig pakettiert werden



Neue Bestimmungen über wärmetechnische Anlagen

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) hat als Dachorganisation der Gebäudeversicherungen und kantonalen Feuerpolizeibehörden unter dem Titel «Wegleitung für Feuerpolizeivorschriften - Wärmetechnische Anlagen» - Teil A - Aufstellung und Betrieb - neue Bestimmungen herausgegeben.

Die Wegleitung für Feuerpolizeivorschriften über «Wärmetechnische Anlagen» wird in der endgültigen Fassung in drei Teile gegliedert sein:

- Teil A: Aufstellung und Betrieb
- Teil B: Erläuterungen zu Aufstellung und Betrieb (Teil A)
- Teil C: Anforderungen und Prüfbestimmungen, Feuerungs-Aggregate, Kamine

Der neue Wegleitungsteil über «Wärmetechnische Anlagen» -

Teil A - wurde einem sehr umfassenden Vernehmlassungsverfahren mit verschiedenen «Hearings» unterzogen.

Der Teil B mit Erläuterungen und Zeichnungen zum Teil A - Aufstellung und Betrieb - ist z. Z. noch in Bearbeitung und wird voraussichtlich auf das Frühjahr 1984 herausgegeben werden können.

Der Teil C - Anforderungen und Prüfbestimmungen - ist vorderhand identisch mit dem Wegleitungsteil «Feuerungsggregate» (Ausgabe 1969).

Die neuen Bestimmungen über «Wärmetechnische Anlagen» Teil A - Aufstellung und Betrieb - können bei der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen, Bundesgasse 20, 3001 Bern, Tel. 031/22 32 46 zum Preis von 10 Fr. bezogen werden.

Glasfaserkabelstrecke Hamburg-Hannover

In Fortsetzung der erfolgreich abgeschlossenen Glasfaserprojekte für Regionalverbindungen der Deutschen Bundespost bei Herford und Breitbandsystemen in Berlin wird die ANT Nachrichtentechnik GmbH (ehemals AEG-Telefunken Nachrichtentechnik) Backnang zwei Glasfaser-Kabelstrecken von 34 km für das breitbandintegrierte Glasfaser-Fernmeldenetz (Bigfern) Hamburg-Hannover installieren. Den Auftrag erteilte die Deutsche Bundespost, das Glasfaserkabel wird von der AEG-Telefunken Kabelwerke AG Rheydt geliefert.

Insgesamt werden 160 km mit einem Lichtwellenleiter-Kabel überbrückt, das 60 haarfeine Glasfasern enthält. Für die gesamte Strecke werden nur sechs

oberirdisch ortsgespeiste und drei unterirdisch ferngespeiste Verstärkerpunkte benötigt.

Diese Glasfaserkabelanlage stellt einen ersten Abschnitt der Verbindung der bereits im Aufbau befindlichen Bigfern-Projekte (Breitbandiges Integriertes Glasfaser-Fernmelde-Orts-Netz) dar.

Das gegenwärtig von der ANT Nachrichtentechnik in Hannover installierte Bigfern soll mit dem Glasfaser-Fernnetz Hamburg-Hannover so verbunden werden, dass erstmalig überregionale Breitbanddienste wie Bildfernsprechen und Videokonferenzen über Glasfaserkabel möglich werden.

ANT, Backnang

Aus Technik und Wirtschaft

Neubau der Schweizer Mustermesse in Basel

Gewaltiges Bauvolumen und kurze Termine

In einer Bauzeit von Mitte 1982 bis Frühsommer 1984, also in knapp zwei Jahren, wird in Basel für die *Schweizer Mustermesse* ein Neubaukomplex mit Kongresszentrum, Ausstellungsflächen und Hotel mit einem umbauten Raum von fast 260 000 m³ und einer Geschossfläche von 33 600 m² realisiert. Mit der zusätzlich geschaffenen Ausstellungsfläche von 16 400 m² wird der Messeplatz Basel dann über eine Gesamtfläche von 200 000 m² verfügen. In Verbindung mit 6500 Kongressplätzen sowie dem 250-Zimmer-Hotel sind damit die Voraussetzungen für Ausstellungen und Kongresse in grösserem Stil gegeben.

Dass bei der Kürze der Bauzeit für diesen grossen, mit Aufwendungen von 128 Millionen Schweizer Franken zu erstellenden Neubau eine *minutiöse Bauplanung und rationelle Ausführungssysteme* erforderlich sind, versteht sich von selbst. Bei den beengten Platzverhältnissen des Mustermesse-Geländes wurde

dem Schalverfahren der Betonbauteile grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Um eine zeitgerechte Bauabwicklung gewährleisten zu können, hat sich die beauftragte Bauunternehmung entschlossen, die zwölf Liftschächte und Treppentürme vorauszuklettern und die Decken der zehn Geschosse unabhängig davon zu betonieren. Dazu werden 1500 m² Kletterschalung, 1500 m² Deckentische, 950 m² Wandschalung und Pfeilerschalungen eingesetzt, die alle von der schweizerischen Doka-Vertretung, der *Holzco-Doka Schalungstechnik AG* in Dietikon, geliefert worden sind.

Für das Planungsteam und die Baufirma stellte sich das Problem, ein Riesenvolumen auf einer *Baustelle von kleinen Ausmassen* zu verwirklichen, die ringsum von Strassen umgeben ist und auf der kaum Deponiermöglichkeiten bestehen. Nach dem Bauprogramm sollen die Mitte August letzten Jahres begonnenen Rohbauarbeiten bis Ende 1983 abgeschlossen sein, woran sich die Maurerarbeiten

und parallel dazu der Ausbau anschliessen. In dieser knappen Zeit ist ein Raumvolumen von über 100 000 m³ für die Ausstellungsflächen mit 16 900 m² Fläche, 93 000 m³ oder 11 500 m² für das Kongresszentrum und 65 000 m³ für das Hotel zu erstellen. Die Ausstellungsfläche soll für die Mustermesse im Mai des kommenden Jahres zur Verfügung stehen. Die Kongressräume und das Hotel werden gestaffelt in der zweiten Hälfte 1984 in Betrieb genommen.

Einzelheiten zur Baukonstruktion

Die Tragkonstruktion des Gebäudes mit vier Unter- und sechs Obergeschossen besteht aus tragenden Wänden, Stützen und Decken in «Stahlbeton, der zum Teil sichtbar belassen wird. Die tragenden Elemente über dem grossen Saal werden als *Stahlfachwerkträger* ausgeführt. Im Hotelbaukörper werden über einem Stahlbeton-Stützensystem tragende Hotelzimmer-Zwischenwände gemauert. Im Stützenbereich sind Raumtrennungen teils als Versteifungen, teils nichttragend ausgebildet. Alle Decken, Treppenhauskerne, Aufzugs- und Installationschächte sind aus bewehrtem Beton.

Das unterste Geschoss (auf -12,10 m) liegt mit 2,25 m unter dem Höchststand und etwa 1,30 m unter dem minimalen Grundwasserpegelstand. Dieser Bereich erhält während der Bauzeit eine *Grundwasserabsenkung*. Die Baugrubenabschlüsse in bewehrtem Beton haben eine starre Abdichtung. An Baugrubenaushub waren rund 70 000 m³ zu bewältigen und 412 Anker mit rund 4000 m Gesamtlänge auszuführen.

Die *Dachkonstruktion* ist zum Teil in Leichtbauweise ausgebildet und wird bekiebt. Über den Technikräumen wird ein Betondach ausgeführt. Die Randzonen werden gemäss dem Bauprofil mit Kupferblech abgedeckt.

Die *Fassaden* von Eingang, Eingangshalle und Hotel bestehen aus einer sichtbaren Tragkonstruktion und Isolierglasflächen. In den Ausstellungsgeschossen sind die Wandscheiben durch Glasfronten und Glasschlitze unterbrochen. Die Kongressfoyers sind gegen die Parkseite hin mit Isolierglasfronten geöffnet und die Restflächen als geschlossene Fassade ausgebildet. Der Hotelbereich ist mural mit Einzelfenstern.

Die *Innenwände* sind, wenn sie tragende und aussteifende Funktionen haben, in Beton konstruiert. In den Ausstellungs- und Kongressgeschossen werden die Innen- und Trennwände in KS-Sichtmauerwerk erstellt. Im Hotelbereich werden

die Zimmertrennwände als tragende 18-cm-Backsteinwände gemauert und die Flurwände als Leichtbauwände F 90 vorgesehen.

Besonderheiten im Schalungseinsatz

Für die mit einer Angebotssumme von 28 Mio Fr. auszuführenden Baumeisterarbeiten bleibt eine *Realisierungszeit von bloss 14 Monaten*. Vom zehngeschossigen Bauwerk reichen vier Etagen bis 12,30 m unter Niveau und sechs bis in eine Höhe von 20 m. Die zwölf zu erstellenden Liftschächte und Treppenhäuser sind zwischen 20 und 30 m hoch und bilden einen Engpass in der Bauabwicklung. Bei der Detailplanung zeigte sich, dass der vorgesehene Rohbautermin nur noch eingehalten werden kann, indem die einzelnen Treppentürme unabhängig von den übrigen Bauarbeiten vorausgeklettert werden. Mit einer einheitlichen Höhe der Doka-Kletterschalung von 2,85 m werden die unterschiedlichen Geschosshöhen von 2,2 bis 5,8 m ohne Umbauen oder Aufstocken bewältigt. Und das mit exakten Aussparungen und Anschlüssen zur Decke.

Für die *Liftschächte* und *Treppenhäuser* mit einem Ausmass von 10 800 m² werden insgesamt 1500 m² Doka-Kletterschalung eingesetzt. Für die Pfeiler mit Kreuzquerschnitt von 100 x 120 cm werden sechs Doka-Säulenschalungen verwendet. Ebenfalls *vorausbetoniert* werden die *Pilzauflagerungen* für die Decken im Säulenbereich. Das hat den Vorteil, dass durch den Taktbetrieb nur eine einzige Pilz-Schalung mit Unterstellung erforderlich ist, statt jedesmal die Pilzform in die Deckenschalung einzuarbeiten. Deshalb kann zwischen den Pilzen grossflächig und mit einfachen Schalungseinheiten gearbeitet werden.

Für die *Schalung der Decken* mit Geschossflächen zwischen 280 und 6680 m² werden zwei verschiedene Systeme angewandt:

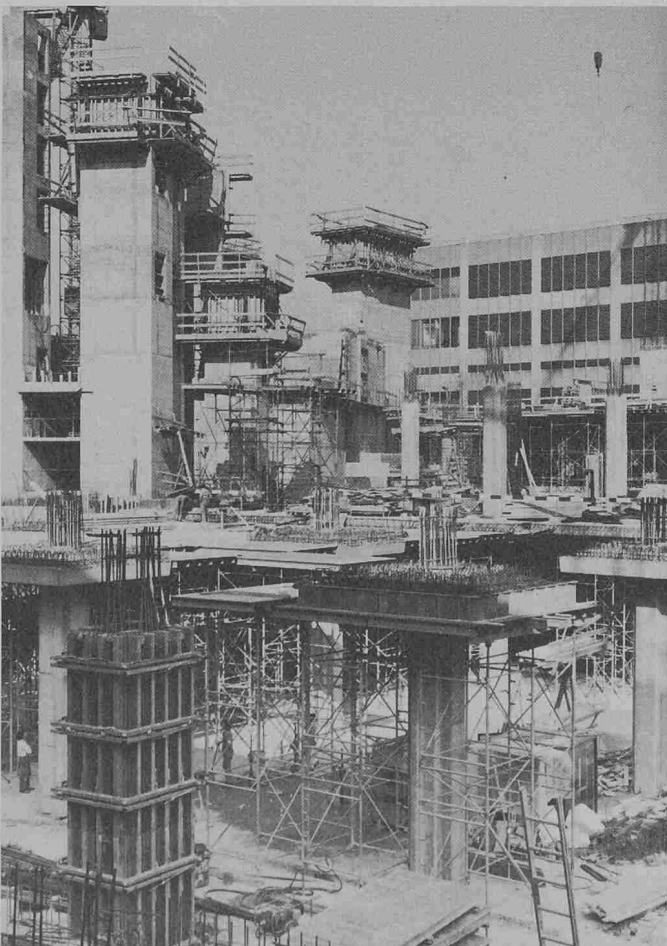
Die offenen Räume werden mit rund 1500 m² Doka-Deckentischen d2 und alle anderen Räume und der Sanitätshilfsstellenbereich mit etwa 2000 m² Schalungen Dokaflex 20 betoniert.

An Wandschalung werden für die Sanitätshilfsstelle mit Geschosshöhen von 2,90 und 3,50 m rund 950 m² eingesetzt, wobei jedes Schalelement zwischen dreissig- und vierzigmal verwendet wird. Auf der ganzen Baustelle ist für Wände, Decken und Pfeiler als Schalungsträger nur ein Typ, und zwar der Doka H 20, im Einsatz.

Holzco Schalungstechnik AG
Dietikon

Die Liftschächte und Geschossdecken werden unabhängig voneinander betoniert, was den Bauablauf wesentlich vereinfacht. Bei den Decken werden die Pilzauflagerungen (im Vordergrund) vorausbetoniert. Das funktioniert mit einer einzigen Pilzschalung und hat ausserdem den Vorteil, dass die Form nicht jedesmal in die grossflächige Deckenschalung eingearbeitet werden muss.

(Foto: Doka)



Weiterbildung

Kulturtechnische Winterkolloquien 1983/84

Das Institut für Kulturtechnik der ETH Zürich führt erneut Winterkolloquien für Berufskollegen aus der Praxis durch. Dieses Jahr wird der Themenkreis «Neuerungen im Güterwegbau» behandelt.

Programm

Ort und Zeit: ETH-Zentrum, Maschinenlaboratorium, Sonneggstr. 3, Auditorium F 40, jeweils 16.15-18.00 Uhr, anschliessend Aperitif im Dozentenfoyer der ETHZ (Hauptgebäude)

Mittwoch, 16. Nov. 1983: Anlage von ländlichen Güterwegnetzen im Tal- und Berggebiet. Grundsätze (Prof. U. Flury). In traktorbefahrenem Gelände, unter besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft (P. Porta). Im bündnerischen Berggebiet, unter besonderer Berücksichtigung der Forstwirtschaft (H. Baran-

dun)

Mittwoch, 14. Dez. 1983: Dimensionierung des Oberbaus von Wald- und Güterstrassen. Untergrund, Untergrundtragfähigkeit (R. Hirt). Baustoffe, Tragfähigkeitswerte (Prof. V. Kuonen). Dimensionierung des Oberbaus (E. Burlet)

Mittwoch, 18. Jan. 1984: Typen von Wasserschäden an Güterwegen - deren Behebung und Vermeidung (Prof. H. Grubinger und P. Hutzli)

Mittwoch, 1. Feb. 1984: Forschungs- und Entwicklungsbereiche «Strukturverbesserung in der Landwirtschaft» und «Nutzung des Bodens in der Schweiz». Standortbestimmung (H. Grob). Forschungsbedürfnisse (Prof. W.A. Schmid). Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis (Prof. U. Flury).

Wohnen im Jahr 2000

Die Schweizerische Vereinigung für Zukunftsforschung (SZF) führt am 29. November im Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüschlikon eine Tagung «Das Wohnen im Jahr 2000» durch. IN drei Referaten, sechs Arbeitsgruppen und einer Podiumsdiskussion werden die möglichen positiven und negativen Entwicklungen im Wohnungssektor bis zum Jahr 2000 beleuchtet.

Programm

Referenten sind Peter Gurtner, «Die Entwicklung der letzten 20 Jahre und Prognosen für die nächsten 20 Jahre», Elisabeth Michel-Alder, «Die Bedeutung des Wohnens im Jahr 2000» und

Werner Geissberger, «Das Wohnen in der nachindustriellen Gesellschaft». Die Arbeitsgruppen werden geleitet von Ellen Meyer-Schlee, «Was passiert in den Wohnungen im Jahr 2000?», Rudolf Schilling, «Neue Bau- und Wohnformen: Selbstbau, Billigbau, Einfachbau», Jörg Hübschle, «Investoren auf dem Wohnungsmarkt», Werner Kaltenberger, «Die Mieter heute und morgen», Alexander Henz, «Bauherren, Besitzer, Planer und Architekten heute und morgen» und Peter Gurtner, «Die Rolle des Staates».

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat SZF, Brunnenwiesli 7, 8810 Horgen, Tel. 01/725 78 10.

Messen

12. Schweizer Möbelfachmesse

Die kommende 12. Schweizer Möbelfachmesse, die vom 1. bis 5. Dez. in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfindet, steht flächenmässig vor einem neuen Rekord. Bis Anfang Juli 1983 haben sich 120 Aussteller mit gegen 16 400 m² Netto-Standfläche angemeldet. Damit übertrifft sie bereits heute das bisherige Rekordergebnis

aus dem Jahre 1978. Erwähnenswert ist dabei insbesondere das seit 1980 anhaltende, konstante Wachstum der Möbelfachmesse von damals 14 650 m² auf nunmehr gegen 16 400 m². Die Teilnahme von gegen 20 Firmen aus sieben europäischen Ländern widerspiegelt das Interesse, das die Möbelfachmesse auch im Ausland genießt.

IFM 84, 6. Internationale Fördermittelmesse

Vom 21. bis 29. Februar 1984 findet - bereits zum sechsten Mal - in den Muba-Hallen in Basel die Internationale Fördermittelmesse (IFM) statt. Sie wird über den neuesten Stand der Technik auf den Fachgebieten Transportieren, Heben und Lagern orientieren. Die 12 Fachgebiete der IFM 84 werden folgende Themen umfassen: Krane und Hebezeuge, Stetigförderer, Seilbahnen, Flurfördermittel,

Fahrzeugkrane und Ladehilfen für Lastwagen, Schienenfahrzeuge, Personen- und Lastenaufzüge, Lager- und Systemtechnik, Handling und Robotics, Automation, Winterdienstgeräte und Transportanlagen, Allgemeines Zubehör, Fachliteratur, Planung, Beratung, Steuerung. Nachstehende Organisationen haben das Patronat über die IFM 84 übernommen: Schweizerische Studiengesell-

schaft für rationellen Güterumschlag (SSRG) - Gruppe Förderwesen des Vereins Schweizerischer Maschinenindustrieller (VSM) - Interessengemeinschaft Fördertechnik (IGFT) - Verband Schweizerischer Bauma-

schinen-Fabrikanten und -Händler (VSBM).

Anmeldeunterlagen können bezogen werden beim Messesekretariat IFM 84 (c/o Schweizer Mustermesse, CH-4021 Basel).

ILA '84 in Hannover

Die ILA '84 - Internationale Luftfahrt-Ausstellung im Flughafen Hannover - findet vom Sonntag, den 20., bis Sonntag, den 27. Mai statt. Die Veranstalter, der BDLI - Bundesverband der Deutschen Luftfahrt-, Raumfahrt- und Ausrüstungsindustrie e.V. - und die Deutsche Messe- und Ausstellungs-AG, haben drei Ausstellungshallen, 70 Chalets und das Freigelände für etwa 360 Aussteller und 135 Flugzeuge aller Art vorgesehen. Erwartet werden an den acht Tagen der ILA '84 mehr als 150 000 Besucher.

Das Messeprogramm umfasst das gesamte Branchenspektrum an Produkten, Konzeptionen und Dienstleistungen: Flugzeuge; Hubschrauber; Raumfahrt; Flugkörper; Antriebssysteme; Komponenten, Baugruppen, Werkstücke und Werkstoffe; elektronische Systeme und Ausrüstungen für Bord und Boden; Ausrüstung und Zubehör; Maschinen, Werkzeuge und Geräte für die Herstellung und Wartung; Flughafentechnik und Bodenausrüstung; Luft- und

Raumfahrtforschung; Verbände, Organisationen und Verlage. Zum Angebot gehören auch mehrere Fachtagungen, auf denen über spezielle hochaktuelle Entwicklungen informiert und diskutiert wird. Dabei geht es u.a. um den europäischen Regionalluftverkehr, die Allgemeine Luftfahrt und um Spezialthemen aus dem Hubschrauberbereich. Die ILA hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten immer mehr zum wichtigen Forum für die Anbahnung und Demonstration internationaler Gemeinschaftsprogramme entwickelt.

Die Veranstalter haben beschlossen, die ILA '84 in Fachbesucher- und Publikumstage zu trennen. Abgesehen vom traditionellen Pressetag am 19. Mai (Vortag), ist vorgesehen, Sonntag, den 20. Mai (Tag des Luftsports) sowie das Wochenende am 26./27. Mai (Flugtage) dem Publikum einzuräumen, während die Wochentage vom 21. bis 25. Mai den Fachbesuchern vorbehalten bleiben.

Salon Méditerranéen des Energies, des Techniques et du Bâtiment

Le SETSO, Salon Méditerranéen des Energies, des Techniques et du Bâtiment se tiendra du 22 au 26 mai 1984 au Parc des Expositions de Marseille: Parc Chanot. Une double démarche pour ce Salon: l'Innovation et la Coopération.

L'Innovation

- Innovation et Techniques de construction,
- Innovation et Maîtrise de l'Energie,
- Innovation solaire et Energies nouvelles,
- Innovation et réhabilitation.

Chacun de ces chapitres fera l'objet de présentations, forums, Conférences Techniques et Débats qui permettront l'information la plus complète sur les orientations du futur.

La coopération: il s'agit là d'intensifier présentations et rencontres avec les nombreux visiteurs étrangers qu'attire le SETSO à chacune de ses éditions, et

de faire de ce Salon la «vitrine régionale» du Bâtiment.

Les activités traditionnelles du SETSO seront également présentes et développées pour donner aux visiteurs professionnels le plus large panorama des Techniques actuelles et futures. L'Innovation solaire et les Energies nouvelles seront traitées par le Salon International de l'Energie Solaire et des Energies nouvelles qui se tiendra, pour la cinquième fois, dans le cadre du SETSO.

Parallèlement au SETSO se tiendra le 35e Congrès National des Ingénieurs des Villes de France sur le thème: «Les Ingénieurs des Villes face à la Sécurité», accompagné de l'exposition IVEX-PO, qui rassemblera 80 exposants.

Informations: J. Rauzy, service «Presse-informations-communication», Parc Chanot, F-13266 Marseille, Cedex 8.

MedBuild '84

Increased export opportunities in the Eastern Mediterranean and North Africa will be offered at the 1st International Building Construction and Public Work Exhibition of the Mediterranean. The exhibition, which takes place 1-7 May 1984, at the Piraeus Port Authority, is jointly organised by the Building Trades Exhibition (UK) and

Modern Exhibition Consultants (GR). MedBuild '84 is important for those companies interested in Greece, Rumania, Bulgaria, Yugoslavia, Cyprus, Lebanon, North Africa and the Middle East.

Further Information: MedBuild '84, The Building Trades Exhibition Ltd., 11 Manchester Square, London W1M5AB, UK.